

August auch Jugendfahrten zu Ferialsprachkursen in das Ausland, die von hervorragenden französischen Universitäten organisiert werden. Es wurden die Kurorte Dunkerque-Malo-les-Bains und Cannes an der französischen Riviera gewählt."

Der IJD hat aber auch den berichtigten Tschechisierungsverbänden "Národní Jednota" und "Národní Matice" bei ihrem Vordringen in das sudetendeutsche Gebiet Dienste geleistet, indem er die von den Jugendlichen an ihn berichteten Eindrücke über politische Verhältnisse im deutschen Raum an diese Verbände zur weiteren Verwertung übergab. So wurde festgestellt, dass nach der Besetzung des sudetendeutschen Gebietes um Hohenstadt, die seitens des IJD mit tschechischen Jugendlichen im Jahre 1937 durchgeführt wurde, dort kurz darauf eine tschechische Schule entstand, die fast ausschliesslich von Kindern deutscher Eltern besucht wurde. Für die Annahme, dass der IJD mit den Tschechisierungsverbänden in enger Zusammenarbeit stand, spricht auch der Umstand, dass als einer der Hauptförderer des IJD der im Volkstumskampf der Tschechen exponierte ehemalige Bürgermeister von Olmütz, Dr. Fiser, deutscher Schulwesens, der D... rechtzeitig die Ziele des IJD mit diesem ab...

Räumlich erstreckte sich über das Gebiet der ehemalige... Seit den Märzereignissen im J... Mähren. Als Führungsorgan des... lichen Hauptversammlung gewähl...

MUDr. Anna K a v i n o v á, wohnhaft Prag VIII., Über der Kasanka 207, ist Tschechin und Ehefrau des früheren tschechischen Hochschulprofessors Dr. E. Kavina in Prag. Sie gilt als die geistige Gründerin des Vereines und spielt in ihm auch heute noch eine wesentliche Rolle. Sie war ehemals in der tschechischen national-sozialistischen (Benes-) Partei organisatorisch tätig und pflegt heute häufigen Verkehr in national-tschechischen Gesellschaftskreisen. Die K. ist Mitglied der NG und Funktionärin des "Tschechischen Frauen-Nationalrates", der sich äusserst radikal und national-tschechisch betätigt. Ihre loyal erscheinende Haltung gegenüber dem Deutschland darf über ihre gesamtgegnerische Einstellung nicht hinwegtäuschen.

Stellvertretender Vorsitzender ist zurzeit Dr. J. Ogoun.

Dr.phil. Josef O g o u n, wohnhaft Prag XIX., Leipziger Strasse 18, ist Mittelschulprofessor i. R. Bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand unterrichtete er in einem Prager tschechischen Gymnasium Französisch. Er war Mitglied des staatspolizeilich aufgelösten Tschechischen Gesellschaftsklubs und anderer zwischenstaatlicher Gesellschaften. Parteipolitisch bekleidete er früher eine Funktion in der Benes-Partei. Sein Verkehr bewegte sich in durchwegs linksgerichteten Kreisen und Kulturbolschewisten. Heute zwingt ihn ein schweres Herzleiden zur politischen Untätigkeit.

Als dritter wesentlicher Exponent des "Internationalen Jugenddienstes" gilt dessen Geschäftsführer Dr. R. Mudroch.

Dr.phil. Rudolf M u d r o c h, wohnhaft Prag XVI., Südoststrasse 889, ist seit der Versetzung in den Ruhestand im psychotechnischen Institut als Fachmann für psychotechnische Fragen tätig. Gleich den beiden Vorgenannten gilt M. in politischer Hinsicht als Benes-Anhänger. Auch er exponierte sich früher aktiv für die Benes-Partei und bewegt sich heute noch in linksradikalen Intellektuellenkreisen. Er steht weiterhin in Verdacht, Zusammenkünfte ehemaliger tschechischer Hochschüler zu fördern. Dem Deutschland steht M. ablehnend gegenüber.

Während die heutigen Exponenten des IJD ausgesprochene Benes-Anhänger sind, standen zur Zeit der ehemaligen tschechoslowakischen Republik neben solchen an der Spitze der sudetendeutsche Sozialdemokrat, Oberlehrer Thomas P o e t s c h; als Geschäftsführer galt bis 1937 die Jüdin Ella T u t s c h und als Sekretär gleichfalls ein Jude, František L e d e r e r.

Seit der Eingliederung des böhmisch-mährischen Raumes in das grossdeutsche Reich schränkte sich die Tätigkeit des IJD wesentlich ein. Wie der Verein in seinem Jahresbericht für 1939 bekanntgibt, eröffnete er seine Arbeit unter "sehr schweren" Verhältnissen, denn auch schon das Jahr 1938 war für ihn im wahren Sinn des Wortes ein "kritisches". Seine Aktionen sanken in den Jahren 1938 bis 1940 auf einige wenige Anmeldungen herab. Das Hauptgebiet beschränkte sich darauf, deutsche Hauslehrer für Tschechen und bezahlten Aufenthalt im sudetendeutschen Gebiet zu vermitteln. Nach Angaben des IJD war für den Austausch deutscher und tschechischer Jugendlicher kein Interesse mehr vorhanden, so dass der Verein gezwungen wurde, auch seine Bürotätigkeit einzuschränken und die damit verbundene Regie auf ein Mindestmass herabzusetzen.

In einigen deutschen Zeitschriften veröffentlichte der IJD auch nach Errichtung des Protektorates Notizen, aus denen hervorging, dass er deutsche Familien suche, die ein tschechisches Kind zwecks Erlernung der deutschen Sprache zum bezahlten Aufenthalt aufnehmen würden. Zur selben Zeit versuchte er, Sprachzirkel für den Unterricht der deutschen Sprache zu veranstalten und versandte zu diesem Zweck Plakate an die Prager Schulen und an ehemalige Interessenten. Bezeichnend ist, dass der IJD in seinem Schlusswort des Jahresberichtes für 1939 folgendes hinzufügt:

"Wir hoffen, dass unser Jugenddienst in der Lage sein wird, auch unter den jetzigen aussergewöhnlichen Verhältnissen seine Erziehungs- und Verständigungstätigkeit fortzuführen. Es wird auch weiterhin unser Bestreben sein, die Jugend beider Völker, die im gleichen Raum leben, näherzubringen und ihnen Vertrauen in eine bessere Zukunft zu geben."

Das Gesamtbild ergibt für den "Internationalen Jugenddienst", dass es sich hier um eine politisch stark belastete

Vereinigung handelt, die heute noch um eine im Sinne der ehemals bestehenden tschechoslowakischen Republik gelegene deutsch-tschechische Verständigung bemüht ist. Unter dem Deckmantel harmloser pädagogischer Zielarbeit betreiben die Exponenten des IJD, ausgesprochene Beneš-Anhänger und Deutschenhasser, eine den Reichsinteressen entgegengesetzte Politik. Die heute äusserlich loyale Haltung des IJD entspricht keinesfalls der inneren Einstellung des Vereines und seiner Funktionäre.

(20. 2. 1941.)

Nach Geschlecht und

<u>Alter:</u>	<u>Knaben:</u>	<u>Mädchen:</u>	<u>Gesamtzahl:</u>
im Alter bis zu 10 Jahren	3	2	5
von 11-15 "	16	11	27
" 16-20 "	14	16	30
" 20 " aufwärts	2	9	11
<hr/>			
Demnach an durchgeführten Vermittlungen	35	38	73

Von 73 Jugendlichen wurden 8 (im Vorjahr 2) fürs Schuljahr untergebracht, die übrigen über die Ferien.

Kostgeld.

Für Kost und Wohnung verlangte man im Jahre 1940 ungefähr 500-1500 K monatlich, je nach Alter und Ansprüchen, der Durchschnitt war zirka 800 K.

Unsere Post.

Zur Versendung wurden gebracht:	Briefe:	Drucksorten:
im Jahre 1937	15.796	73.153
1938	8.708	54.758
1939	613	3.235
1940	521	3.689

Der Jugenddienst ist da, um zu dienen! Jeder, der unseren Dienst in Anspruch nimmt, trägt aus zu den Spesen bei, um uns in den Stand zu setzen, unsere uneigennützige Tätigkeit, die der Allgemeinheit zugute kommt, erfolgreich weiterführen zu können. Das von uns eingehobene Einschreibegeld und die Vermittlungsbeiträge decken kaum die nötigen Regieauslagen.

So beliefen sich unsere Einnahmen in diesem Jahre auf _____ K 12.948,90,
hingegen hatten wir Ausgaben im Betrage von _____ K 16.618,05,
so dass wir dieses Jahr einen Verlust von _____ K 3.433,70
hatten.

Wir sind im September aus der Ursulinengasse in die Stadtmitte übersiedelt und hoffen, dass unser Jugenddienst auch Erwachsenen zugute kommen wird und unsere erzieherische, der Verständigung und der Annäherung dienende Sendung im nächsten Jahre noch erspriesslicher sein wird. Nach der Erschütterungen, welche unsere Tätigkeit im Jahre 1938 erlitt, wächst unsere Agenda von Tag zu Tag. Trotz ungünstiger Verhältnisse schreiten wir unaufhaltsam zum Aufschwung unserer Vereinstätigkeit.

Wir danken allen unseren uneigennützigen Mitarbeitern und Gönnern für ihre Mithilfe, besonders der Presse und dem Rundfunk, wie auch dem "Institut für Arbeitswissenschaft" und der "Landesferienfürsorge", deren Mitglied wir sind, der "Gremial-Krankenversicherungsanstalt", den Schulen

Besonders in den städtischen Betrieben werden nur mehr deutsche Lehrlinge aufgenommen.

Durch diese Massnahme gelang es, einen deutschen Beamtenstand zu schaffen, der durchschnittlich in den einzelnen Abteilungen heute 1/3 des Beamtenstandes beträgt.

Grosszügigerer deutscher Durchsetzung steht der augenblickliche Mangel an geeigneten deutschen Kräften entgegen.

Zu b/ Streng genommen sind im Protektorate beide Sprachen gleichberechtigt. In Deutschgeleiteten Gemeinden trachtet man aber das Primat der deutschen Sprache durchzusetzen. Dieses Ringen um Durchsetzung einer Sprache ist das Um und Auf jedes Volkstumskampfes und verdient daher eine gesonderte und eingehendere Betrachtung.

Dieser Kampf wird hauptsächlich von der Gemeindeverwaltung als der Leiterin der Geschichte der Gemeinschaft geführt, verlangt tiefes Einfühlen in das Denken des Gegners, eine massvolle Steigerung der anzuwendenden Mittel, aber eine felsenfeste Konsequenz in der Durchführung, denn der Tscheche merkt die Absicht und sucht die Auswirkungen immer abzubiegen, je nach der Wesensart mit List oder offener Widersetzlichkeit. Für diese Arbeit gibt es keine geschriebene allgemeine gültige Anleitung, hier entscheidet der natürliche Instinkt von Menschen, deren Sinne durch Geschlechter schon im Grenzkampfe geschärft sind. Denn grobe Mittel heissen Gewalt, Unterdrückung, werden vom Gegner ausgenützt und in alle Welt geschrien - Weichheit, Halbheiten und unentschlossenes Wanken, Schwäche in der Durchführung einmal gefasster Entschlüsse, führen zu keinem Ziele - allein Erfolg verspricht: klare massvolle Zielsetzung und unentwegtes Festhalten am einmal gewählten Wege.

Die weiteren Ausführungen beschäftigen sich mit dem Stande des Ringens um die Durchsetzung der deutschen Sprache in der Verwaltung der Stadtgemeinde Neuhaus.

Es ist zur Selbstverständlichkeit geworden, wird bereits strikte eingehalten und hat sich restlos durchgesetzt, dass

a/ mit den deutschen Parteien nur deutsch, mit den tschechischen deutsch-tschechisch korrespondiert wird,

b/ alle Schriftstücke an öffentliche Körperschaften und Anstalten vom hiesigen Amte nur einsprachig deutsch hinausgehen und von diesen Körperschaften jede einsprachig tschechische Zuschrift zurückgewiesen wird,

c/ alle Bücher beim Stadtamte und den Erwerbsunternehmungen der Stadt nur in deutscher Sprache geführt werden,

d/ alle schriftlichen Weisungen an städtische Angestellte nur deutsch herausgegeben werden,

e/ an die Ankündigungstafeln der Stadt nur deutsche oder deutsch-tschechische Plakate angeschlagen werden dürfen. Dies auch in jenen Fällen, wo es sich nur um reintschechische Belange und Veranstaltungen handelt.

Regelungen, die von mir aus eigener Initiative eingeführt wurden und sich heute auch schon durchgesetzt haben.

1./ Alle Rechnungen über Aufträge der Gemeinde und deren Unternehmungen werden von den Handwerkern, Kaufleuten u.dgl. nur mehr einsprachig deutsch entgegengenommen. Dies hat sich schon restlos eingebürgert.

2./ Die deutschen Angestellten der Gemeinde dürfen im Verkehr mit den tschechischen Angestellten nur deutsch sprechen. /Diese Anordnung klingt zwar etwas seltsam, ist aber bei Deutschen, die fließend tschechisch sprechen, immer notwendig, da der Deutsche in sprachlichen Belangen viel zu nachgiebig ist./

61

Der tschechische Abteilungsvorstand darf einem deutschen Angestellten Aufträge nur in deutscher Sprache erteilen.

Auch diese Regelung funktioniert und Verfehlungen dagegen kommen höchstens bei den Deutschen vor.

Diese Weisungen habe ich nur mündlich herausgegeben, schriftlich wurden sie nicht niedergelegt, um keine Unterlagen für Proteste zu schaffen. Es kann also kein Aussenstehender diese Massnahmen angreifen, da er doch einen städtischen Angestellten als Zeugen braucht und diese sich wohl hüten werden, gegen mich aufzutreten.

Für den geeigneten Zeitpunkt /ausserpolitische und kriegerische Erfolge udgl./ geplante Verstärkung auf sprachlichen Gebiete.

Alle Eingaben tschechischer Geschäftsleute, Firmen und Gewerbetreibender, kurz von Unternehmungen, die auch an deutschen Kunden verdienen, werden seitens der Stadtverwaltung nur mehr einsprachig deutsch beantwortet.

2./ Nach Durchsetzung von Punkt 1./ werden auch alle Eingaben von diesen Stellen nur mehr deutsch entgegengenommen.

3./ Die Antwortschreiben an tschechische Privatpersonen würden wie bisher zweisprachig erfolgen. Ihre einsprachig deutsche Ausfolgung würde dann erst eintreten, wenn der deutsche Verkehr mit Geschäftsleuten zur Selbstverständlichkeit geworden ist, zuerst bei Parteien, von denen bekannt ist, dass sie deutsch verstehen.

4./ Heimatscheine. Ich beabsichtige, Heimatscheine nur mehr einsprachig deutsch auszustellen und ihnen ein kurzes zweisprachiges Schreiben beizugeben.

Das Schreiben ist die Antwort auf die Eingabe des Protektoratsangehörigen, erfolgt zweisprachig, also streng nach dem Gesetze.

62

Der Heimatschein ist das amtliche Dokument einer deutschgeleiteten Gemeinde und ist nur einsprachig deutsch.

5./ Jede Verständigung der tschechischen Beamten untereinander während der Amtsstunden erfolgt nur mehr in deutscher Sprache oder es wird geschwiegen.

Begründung: Übung in der deutschen Sprache.

Der Stand der deutschen Sprachkenntnisse der tschechischen Beamten macht heute dies hierorts schon möglich.

Bereits erreichter Stand:

1./ Sämtliche Abteilungsvorstände vermögen heute in deutscher Sprache ziemlich fehlerfrei zu antworten.

2./ Die Beamten der Zentralverwaltung, von welcher Stelle der grösste schriftliche Verkehr ausgeht, beherrschen das Deutsche für den Dienstgebrauch in Wort und Schrift.

Ich möchte noch weiter gehen und behaupten, dass selbst die Einführung des Deutschen als alleinige Verkehrssprache mit den Protektoratsangehörigen - zwar anfänglich einige Proteste auslösen würde - sich aber hier in Neuhaus heute schon durchsetzen liesse.

Ich habe den Sprachengebrauch, trotz aller derzeitigen gesetzlichen Fesseln und politischen Rücksichten stets von dem Gesichtspunkte betrachtet, dass das letzte Ziel hier im Raume des Protektorats die restlose Vorherrschaft des Deutschen in allem amtlichen und wirtschaftlichen Verkehre sein muss. /Wie es vor der Wiedererweckung des Tschechischen auch schon war./

Dem Tschechischen fiele dann die Rolle eines Dialektes zu /wie der sorbischen und masurischen Volkssprache/, den man eben nur dann verwendet, wenn man sich nicht anders mehr verständigen kann, wie es auch bei einem Deutschen, dem die Schriftsprache nicht so

geläufig ist, durch Anwendung der Mundart mich verständlich mache.

A

w

fehlte
fast ganz

iter in die Gebiete des ...
Zeit eine tiefgreifende Um-
der Bevölkerung herbeigeführt wer-
sichten und Möglichkeiten sind
ündigung des Krieges ganz gross.
tscher Unternehmer muss auch
sche Grossgrundbesitz angesehen
r Besitzer deutscher Staatsbür-
eiderist in diesen

65

Bücher lasen und deutschfeindliche Parolen und Gedanken in sich aufnahmen.

Das Iglauer Stadttheater als Grenzlandbühne brachte durch seine gelegentlichen Gastspiele gediegene Kunst unter die Volksgenossen.

KdF-Veranstaltungen zeigten Tanz, Lied und Akrobatik und schufen Erholung und Lebensfreude nach des Tages Mühen.

All diese Veranstaltungen brachten mit deutscher Kunst deutschen Geist und halfen mit an der Umformung der Gedankenwelt der Volksgenossen. Ihr Wert kann nicht hoch genug angeschlagen werden, wenn auch der äußerliche Wert und Nutzen nicht sofort augenfällig sichtbar wird.

Die erste deutsche Kulturstätte, die in den Besitz der deutsch geleiteten Gemeinde überging und seit diesem Besitzerwechsel nur mehr deutschen Zwecken dient, war das einstige Sokol-Kino, das nun als "Städtische Lichtspiele" in den Dienst deutscher Kulturarbeit gestellt wurde.

Der Erwerb und Betrieb eines solchen Erwerbsunternehmens birgt immerhin einige Gefahren. Wird sich dieses Unternehmen bei dem sofort einsetzenden Boykott des Tschechentums auch wirtschaftlich halten können?

Wird der Zusammenhalt der deutschen Volksgruppe schon so fest sein, dass diese durch ihren ständigen Besuch das Lichtspieltheater wirtschaftlich aufrecht erhält?

Alles das sind Gedanken und Erwägungen, die bei der Uebertragung eines Unternehmens, das von der Gunst des Publikums lebt, angestellt werden müssen.

Hier gilt es, die realen Grundlagen zu prüfen, die zukünftige Entwicklung richtig abzuschätzen, damit kein Fehlschlag eintrete, denn nichts wäre dem Tschechentum

66

lieber, als der Zusammenbruch einer deutschen Aktion. Jeder Prestigeverlust wird im Volkstumskampfe von der Gegenseite ausgenützt. Die grosse Masse ist aber, ohne viel zu denken, immer gern bei den siegenden Fahnen, läuft dem Erfolge nach. Ein nationaler Erfolg war der Erwerb des Kinos und es wurde bis heute ohne Verlust wirtschaftlich gehalten.

Eines der schönsten Gebäude mit dem grössten Saale in Neuhaus ist das "Schützenhaus", auch "Schiesstätte" genannt. Dieses Gebäude hat eine alte Tradition, an seinen Besitzern zeigt sich der Wandel der Zeit. Zu Altösterreichs Zeiten war es eben die Schiesstätte, der Sitz der privilegierten Schützen, das Vereinhaus der monarchistischen Kreise. Im Jahre 1921 ging es in den Besitz des Sokol, des tschechischen Turnverbandes über und seine Räume hallten wider von allslawischen Parolen. Seit September d. J. ist das Haus im Besitze der Gemeinde und wird als "Deutsches Haus" eingerichtet und mithin zum Treff- und Sammelpunkte des erwachenden und in sich immer mehr ausbreitenden Deutschtums. Wer die Schiesstätte hat, verfügt über jene Räume, von denen die grösste Massenbeeinflussung in dieser Stadt ausging und auch heute noch ausgeht. Was in der Schiesstätte verkehrte, repräsentierte Neuhaus, was dort geschah, war Stadtgespräch. Möge dieser Besitzwechsel auch für die deutsche Sache ein gutes Omen sein!

Erwerb und Bereitstellung von Häusern
für deutsche Zwecke.

0 Die deutschgeleitete Gemeinde war ständig bestrebt, Hausbesitz zu erwerben und diese Häuser für deutsche Zwecke zur Verfügung zu stellen. So wurde ein Haus in der Karl Mertgasse

74

des Deutschtums eintreten wird. Alle anderen Orte dieses Gebietes haben schon beachtliche deutsche Minderheiten: Untergrieschau 32, Obergrieschau 18, Jareschau 5, Riedweis 31, Grosse-Bernharz 3, Klein-Bernharz 1, Hosterschlagles 1, Steinmoliken 2, Neu-Oetting 125, Restgemeinde Riedweis 31.

Eine eigenen Betrachtung wert ist der Ort Riedweis. Er fiel im nationalen Abwehrkampfe erst 1918. Bis dorthin war er zu 70% deutsch, wurde deutsch verwaltet und besass eine deutsche Schule. Aber dieser Ort sperrte als letzte deutsche Gemeinde den tschechischen Korridor von Norden nach Neuhaus. Drum musste er fallen, als 1918 die Tschechen zur Macht kamen. Die deutsche Gemeindeverwaltung wurde aufgelöst, die deutsche Schule in eine tschechische umgewandelt. Die deutschen Bauernfamilien von den Neuhauser Tschechen umschmeichelt und umgarnt. Und heute behauptet gar mancher in Riedweis, er sei ein Tscheche. Der letzte Rest der Menschen mit deutschem Bewusstsein dortselbst zählt heute 31.

An dem Orte Riedweis, das das letzte Opfer der Tschechisierung wurde, soll gezeigt werden, wie vorgegangen wurde, denn die Umwandlung Riedweis haftet noch im Gedächtnis der Zeitgenossen, und von diesem Geschehen aus sind Rückschlüsse möglich auf ähnliche Vorgänge in Neuhaus in der weiteren Vergangenheit.

R i e d w e i s ist ein Ort mit überwiegend deutschblütigen Menschen, die sich heute als überzeugte Tschechen gebärden.

Von Deutschen aus dem gesicherten, geschlossenen, deutschen Siedlungsgebiet wird oft die erstaunte Frage gestellt: "Ja, wie ist es denn möglich, dass ein Ort tschechisch wird, dass Menschen deutschen Blutes sich heute zu den Tschechen zählen?"

An dem Beispiele der Gemeinde Riedweis soll gezeigt werden, durch welche mannigfaltigen Einwirkungen der deutsche Geist zermürbt wurde. Gar vielfach sind die Mittel, die diesem Zwecke dienen mussten: persönlicher Ehrgeiz Einzelner, die im Tschechentum sozial aufgestiegen waren, wirtschaftliche Vorteile, Einwirkung durch tschechische Schulbildung, Befriedigung des Landhungers, Einheirat, Vermittlung von Arbeitsplätzen, Bereitstellung von Wohnungen usw.

Es ist ersichtlich, wie umfassend der tschechi-

75

sche Angriff auf geeignete deutsche Gemeinden war. Wie alle tschechischen Stellen unentwegt in dieselbe Kerbe schlugen, bis das Ziel der Tschechisierung der Ortschaft erreicht war. Uebermächtig wurde dieser Druck, als nach Gründung der ČSR auch noch der Staat mit seinen vielfachen und wirksamen Mit-Machtmitteln auf den Plan trat. Es mussten schon eiserne Naturen sein, gesichert und unabhängig in jeder Hinsicht, gefestigt und lauterer Charakters, die diesem Ansturm auf die Dauer standhielten.

Das Tschechentum von Neuhaus brauchte den direkten Anschluss an das tschechische Sprachgebiet. War doch die Stadt umschlossen von einem Ringe deutscher Dörfer. Diese Umklammerung wurde an ihrer schwächsten Stelle - die die Gemeinde Riedweis darstellte, - durchbrochen und der Anschluss an den tschechischen Siedlungsarm nach Norden hergestellt. Fürwahr, es lag Folgerichtigkeit in der tschechischen Ausdehnung!

In jeder der nachfolgenden Angaben steckt eine Unsumme deutschen Leides, - Kampf gegen Bosheit und Tücke, - bis die deutschen Menschen, des Leides und Kampfes müde, verausgabte alles Abwehrwillens, die Waffen streckten und um der lieben Ruhe willen Tschechen wurden. Was sie auch gesucht, haben sie nicht gefunden, sie tauschten ein viel bittereres Gefühl ein, das dieses Volk beherrscht, das Gefühl des Neides und des steten Angstzustandes.

Brechen wir nicht allzu leicht den Stab über unsere irrenden Brüder, denn auch der geschlossene deutsche Siedlungsraum hat in der Notzeit unseres Volkes oft unter geringerer Nötigung Verräter an unserem Volke in wahrlich nicht geringer Zahl gezeigt, und denken wir immer daran, ob wir in den vergangenen Zeiten auch alles getan haben, um unseren Hart-ringenden Brüdern an der Volksgrenze zu helfen, sie zu stärken. Und wir werden bekennen müssen: Meine Schuld, meine grössere Schuld!

Bei dem Anschlusse des Sudetenlandes an das Reich verblieb Riedweis, das noch 1919 eine deutsche Gemeinde war, im tschechischen Reststaate. Verlassen und vergessen ist dieser deutsche Volksboden, die wenigen Treuen preisgegeben dem versteckten, aber allzeit wachen Hasse der Abtrünnigen.

Weiter regiert das allmächtige Geschlecht der Zimmermeister Füllsack. Mit Barackenarbeiten für das deutsche Reich ist es überhäuft, trotzdem arbeitet nur ein einziger Volks-

deutscher im Betriebe. Mit hämischen Lächeln steckt Müllsack deutsches Geld in die Tasche, aber mit jedem Atemzuge ist er bereit, den Deutschen Abbruch zu tun, wo es nur möglich und ungefährlich ist.

Der Sohn des deutschen Fischer - er schreibt sich Fišer - ist Führer der Jugendgruppe der nationalen Vereinigung der Tschechen.

Es liegt an unserer Zeit, hier die natürliche Rückwandlung herbeizuführen. Was deutsch war, muss wieder deutsch werden. Aus dem Fišer muss wieder ein Fischer werden.

Es gilt, die Stimme des Blutes zu wecken!

So hat jeder Ort seine Probleme, aber in einem sind sie sich gleich. Ueberall zeigen sich die ersten Ansätze der sich anbahnenden Rückvolkung.

" Und wieder nach soundsoviel Jahren, da möcht'ich desselben Weges fahren".

Tschechisierung der Gemeinde R i e d w e i s .

Die grössten Verräter ihres deutschen Blutes und Kämpfer für die Tschechisierung ihrer Geburtsgemeinde Riedweis waren Universitätsprofessor Schratz und Zimmermeister Müllsack. Beide aus rein deutscher Familie, gaben sich seit 1905 alle erdenkliche Mühe, Riedweis zu einer tschechischen Gemeinde zu machen. Trotz ihrer Bemühungen gelang ihnen ihre Absicht bis zum Ausbruche des Weltkrieges nicht. Erst nach Errichtung der Č S R -Republik im Jahre 1919 wurde die deutsche Schule und das deutsche Gemeindeamt aufgelöst und an ihre Stelle eine tschechische Schule und ein tschechisches Gemeindeamt gesetzt.

Die Tschechisierung wurde auf folgende Weise durchgeführt:

- 1./ Durch Zuwanderung,
- 2./ Gewährung von Unterstützungen an Schulkinder und Studierende,
- 3./ durch Grundankauf,
- 4./ durch Einwirkung der tschechischen Literatur, Auf-führung von tschechischen Theatern, Veran-belastigungen usw.
- 5./ durch Vornahme von Ausflügen der Sokoln

Beispiele: Johann Hansalik, Bürgerschuldirektor, Karl Siegit, Professor einer Weinbauschule. Auch diese setzten sich sehr intensiv für die gründliche Tschechisierung ein.

Punkt 3./ Das Haus Stöckel, von welchem beide Besitzer kurze Zeit nacheinander wegstarben, wurde von dem Vormunde der Kinder im Versteigerungsverfahren an den meist bietenden Verein "Pošumavská jednota" verkauft. Der Grund dieses Hauses wurde an Tschechen parzelliert. Auf diese Weise siedelten sich in Riedweis viele radikale Tschechen an, andere wiederum gewannen durch den Grundeinkauf Stimmrecht in der Gemeinde und wurden in den Gemeindeausschuss gewählt.

Punkt 4./ Durch Einflüsse des vorgenannten Professors Schütz erhielt ein Anverwandter desselben eine Gasthauskonzession und es entstand auf diese Weise ein tschechisches Gasthaus mit dem Schilde "Hostinec". So gewannen die Tschechen ein Gasthaus mit einem grossen Raum, wo Platz genug vorhanden war zur Aufführung von projektierten tschechischen Belustigungen, Theater, Erntefesten und tschechischen Bräuchen. (Bauernhochzeiten.)

Punkt 5./ Durch die Errichtung dieses Gasthauses ermöglicht, verschiedene Feste des Soko in Riedweis auszuführen. Auch die Gemein durch viele Jahre von Neuhauser Tschechen gehalten, weil diese Art von Sport, wie den Händen der Bemittelten lag.

Punkt 6./ Riedweis war die einzige deutsche Gemeinde, die in eine Pfarrgemeinde zugeteilt war. Das Gebetes und des tschechischen ebenfalls zur Tschechisierung des Prof. Schütz zu den Ministerien öfters hohe Beiträge als staatzur Verfügung gestellt und die auf diese Weise verschiedene grosse

Bauten durchführen, wie Strassen, Brücken. Auf dies weisen die Tschechen heute noch

Punkt 8./ Die deutsche freiwillige Feuerwehr in Riedweis

durch den Zimmermeister Füllsack allmählich zu einem tschechischen Verein umgewandelt. Auch die Mitglieder der deutschen Raiffeisenkassen wurden überredet, in die tschechischen überzutreten.

Punkt 9./ Als Verhängnis ist zu betrachten, dass beinahe alle eingezerraten, zugewanderten Personen tschechischer Nationalität waren, welche ihren Einfluss auf die noch deutsch gesinn gewordenen ausübten.

Punkt 10./ Durch die Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle, welche Prof. Schrutk erwirkte, waren die tschechischen Schulen in Neuhaus leicht erreichbar. Auch wurde dadurch Riedweis zu einem beliebten Ausflugsort der Neuhauser. und Prager.

Punkt 11./ Professor Schrutk verstand es, mit den Bauern rein wirtschaftliche Gespräche zu führen, weil er sich mit Vorliebe in der Landwirtschaft betätigte. Er und seine zahlreichen Besuche freundeten sich besonders bei Gasthausbesuchen mit den Riedweisern an und begeisterten sie so für ihre tschechisch nationale Einstellung.

Die Verbundenheit mit dem tschechischen Volke bezeugte er dadurch, dass er sich beim Führen des Pfluges fotografieren liesse Sein Bildnis wurde in Prag ausgestellt und darunter die Aufschrift gesetzt: "Tak vzdělává pan profesor Schrutk německou úrodu". Das heisst auf deutsch: "So bearbeitet Herr Prof. Schrutk die deutsche Scholle für die tschechische Ernte".

Punkt 12./ Auf Vorschlag des Zimmermeisters Füllsack wurde in Riedweis ein Gemeindegeldhaus gebaut, wo durchwegs tschechische Arbeiter untergebracht wurden.

Punkt 12./ Der heisseste Wunsch der Tschechen war schon immer, eine tschechische Schule zu besitzen. Als ihre verschiedensten Versuche an dem Widerstande der Deutschen scheiterten, ergatterten sie durch List von einem Deutschen ein schön gelegenes Feld, auf welchem sie dann eine tschechische Minderheitsschule erbauen wollten. Als die Deutschen Puffer, Koz von dieser Absucht erfuhren, kauften sie von demselben Deutschen nochmals und f vollzogenen Kauf schnellstens auch gru